



Niggi-Näggi-Tauchgang, Altes Seebad, Vierwaldstättersee, 2. Dezember 2023

Markus' Auto braust heran. Es ist weiss lackiert, passend zur winterlichen Jahreszeit. Geschwind laden wir um, um keine Zeit zu verlieren. Mein Roter Baron auf vier Rädern ist ausersehen, das Tauchgepäck zu schleppen und unter der Last zu ächzen.

Wie abgemacht treffen wir unsere Tauchkollegen – alle sind bei diesen eisigen Temperaturen warm eingepackt - um 10 Uhr in Diegten. Es ist unfassbar, welche harten Typen sich erkühnen werden, sich ins kalte Element zu stürzen und es als Wohlgefühl zu empfinden. Wenige bilden der Umwelt zuliebe weitere Fahrgemeinschaften, und dann geht's los. Die Strassen sind gnädig und lassen ein fast ungestörtes Fortkommen zu.

Kurz vor dem Ziel stehen am Strassenrand Warndreiecke mit der Aufschrift „Klausjagen“, offenbar ein Brauch in dieser Umgebung. Wir steuern unsere Pkws auf den Parkplatz, und sobald wir ausgestiegen sind, werden wir von Dieter und Alexander freudig begrüsst, beide in einem Trockentauchanzug steckend und als Weihnachtsmann verkleidet. Bei ihrem Anblick klickt es sofort in meinem Hirn, und ich frage mich, ob ich jetzt eine Treibjagd auf die zwei veranstalten soll. Jedoch verhindert die Freundschaft zu ihnen Schlimmeres und beschränkt das Ganze auf einen Witz.

Wir rüsten uns zum Tauchen, während Schneeflocken lustig um uns tanzen und versuchen, uns weiss einzufärben. Unterstützt werden sie von einem auffrischenden Wind. Vorsichtig bewegen wir uns über die Schneedecke in kleinen Schritten hangabwärts zum See. Keiner verspürt wirklich Lust, auf dem Hinterteil rutschend eine unfreiwillige Schlittenfahrt zu erleben. Dieter gibt an, den Weihnachtsbaum mit Blick hinaus zum See linksseitig auf 9 m versenkt zu haben.

Wir übergeben unsere Körper dem Wasser und gleiten hinab. Die Sicht ist entgegen einer vorgängigen Beurteilung nicht mal so schlecht und verbessert sich mit der Strahlkraft einer Tauchlampe. Im Umkreis eines auf Grund liegenden Bootes in ungefähr 25 m Tiefe tummeln sich unzählige Eglis. Im Lichtkegel schrecken sie zum Teil auf und flitzen pfeilschnell davon. Eine schöne Felswand zieht an uns vorbei, an die sich ein Baumstamm lehnt. Nach 25 Minuten oder 100 bar heisst es umkehren. Wir setzen den gemütlichen Tauchgang fort und lassen die Stille auf uns einwirken, einzig unterbrochen vom Klang der vom Lungenautomaten ausgestossenen und aufsteigenden Blasen. Am Schluss finden wir den Weihnachtsbaum, der traditionsgemäss mit hölzernen Fischen behängt ist. Jeder pflückt für sich einen in der Hoffnung, die auf ihm prangende Zahl wird ihn mit einem schönen Geschenk beschenken.

Die Pkws sind eingeschneit. Wir kleiden uns im Schneegestöber schneller um, als der leichte Wind bläst, aber auch deshalb, weil unten am See ein feines Fondue hingezaubert wird. Yvonne betätigt sich als Rührmeisterin und wird später von Ralph abgelöst. Immer schön die Kelle im Topf kreisen lassen, damit der Käse nicht am Boden anbrennt. Der Käsemasse zugefügte Knoblauchzehen gelten als Köstlichkeit und werden mit der Gabel aufgespiesst. Wir lassen es uns schmecken, lassen warme Getränke in uns



fließen und tauen auf. Es entspinnt sich eine launige Unterhaltung, die das gesellige Beisammensein unterstreicht. Der Unterstand erweist uns guten Dienst und hält den Niederschlag von uns fern. Dieter vertröstet uns; wir werden zu einem späteren Zeitpunkt beschenkt werden, da der Lieferant die Ware noch nicht zugestellt hat.

Feinsäuberlich, wie es sich gehört, verlassen wir den Ort, und ein leckeres Weihnachtsessen am Abend im Restaurant Hard in Birsfelden rundet die Veranstaltung ab. Am Tisch verfällt jemand auf die Idee, dass Dieter und Alexander sich nächstes Mal eine Rute zulegen könnten. Das löst in mir Unbehagen aus: Soll die Eigenart des „Klausjagens“ umgekehrt werden, so dass das Ergebnis aus Jägern Gejagte macht? Hoffentlich wird dann noch genügend Zeit fürs Tauchen bleiben.

Adrian/3.12.2023